Zuhause-Gottesdienst

Prädikant Holger Hamm, Schwetzingen

**2. Sonntag nach Ostern 2021 (Miserikordias Domini)**

Eröffnung:

Liebe Gemeinde, wir haben Ostern auch mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemie gefeiert. Und jetzt hat uns die Infektion erneut mit einer 3. Welle erwischt und wir können weiterhin keine Präsensgottesdienste feiern. Langsam gehen bei vielen Menschen die Kräfte zur Neige. Klingt es da nicht wie Hohn, wenn wir die Wochenlosung hören, in der Jesus Christus spricht: „*Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben.*“(Johannes 10, 11a) ?

Manche mögen das so empfinden, für andere jedoch , so auch für mich, sind diese Worte eine Oase mitten in der Wüste, in der sie Ruhe finden und neue Kräfte schöpfen. Gott spricht nicht nur zu uns, er, der gute Hirte, schenkt uns Zeiten und Orte an denen wir seine Gegenwart spüren dürfen.

Lied: EG 614, 1

Mein Hirt ist Gott der Herre mein,

ich werd nicht Mangel haben

und will auch gern sein Schäflein sein,

an seiner Güt mich laben.

Denn er lässt mich ja gnädiglich

auf grüner Aue weiden

und führt mich dann zum Quell hinan,

kühlt mich in allem Leiden.

Psalm 23:

Der HERR ist mein Hirte,

mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechten Weg um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl

und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

**Gebet:**

Gott, du rufst uns trotz der Pandemie in dein Haus,

auch wenn uns nicht in der Kirche versammeln können,

denn jeder Mensch ist ein Tempel Gottes.

Du bist der gute Hirte.

Du bist uns nahe.

Du bist treu.

Du zeigst uns den rechten Weg.

Sei bei uns in unserer Angst, in unserer Schwäche, in unserer Not aber auch in unseren Hoffnungen. Führe uns auf den Weg in dein Reich.

Amen

Predigttext: Heskiel (Ezechiel) 34, 1-16,31 8 (gekürzt)

So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen. Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, ....Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der HERR.

**Ich will das Verlorene wieder suchen**

**und das Verirrte zurückbringen**

**und das Verwundete verbinden**

**und das Schwache stärken**

**und, was fett und stark ist, behüten;**

**ich will sie weiden, wie es recht ist.**

Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR.

## Gedanken zu Hesekiel 34

Liebe Gemeinde,

kürzlich hat mir jemand ein Cartoon aufs Handy geschickt. Abgebildet war ein Gottesdienst, in dem außer dem Pfarrer nur eine Frau saß und die sagte: Kein Wunder, dass niemand mehr kommt. Die lesen ja seit 2000 Jahren immer aus dem gleichen Buch vor!

Es stimmt: Immer weniger Menschen glauben an Gott, jedenfalls an den Gott, wie ihn uns die Bibel offenbart. Immer mehr Menschen treten aus den Kirchen aus. Wir in der Kirche werden immer weniger!

Woran liegt das? An schlechten Hirten? Oder ist unsere Botschaft veraltet? Oder ist gar Gott alt geworden?

Wahrscheinlich ist die Sprache in der Kirche oft für die Menschen in der heutigen Zeit nicht mehr so recht verständlich. Viele Bilder in der Bibel, so etwa auch das Bild des Hirten und der Schafe, entstammen aus einer Zeit, in der die Menschen unmittelbar von oder mit der Landwirtschaft lebten. Die genannten Bilder kamen aus ihrem Alltag. Für sie war das Bild des guten Hirten unmittelbar verständlich und es wäre niemand auf die Idee gekommen, das Bild eines behüteten Schafes als Vergleich mit Gottes Zuwendung für uns Menschen für unangemessen zu halten. Heute hingegen muss man diese Bilder teilweise mühevoll übersetzen, denn wer möchte sich schon gerne als willenloses Schaf bezeichnen lassen?

Wer sich jedoch auf die, diesen Bildern zugrundeliegende Botschaft von der Zuwendung Gottes einlässt, erkennt, dass mit den genannten Bildern kein Abhängigkeitsverhältnis gemein ist, sondern uns ein fürsorglicher Hirte seine liebende Zuwendung anbietet.

Der Inhalt des oben beschriebenen Cartoons ist einerseits zutreffend:

Ja, es gibt schlechte Hirten.

Ja, die Kirche und wir Christen machen Fehler.

Ja, die organisierte Kirche verliert an Anziehungskraft.

Aber, was der Cartoon aber nicht zeigt und auch nicht zeigen kann, ist die ewige Wahrheit: Gott alleine ist der gute Hirte! Alleine seine Zuwendung ist es, die Leben schenkt, auch wenn wir Menschen oft versagen.

Bei dem Gott,

der Israel aus Ägypten führte und der sich den Propheten offenbarte,

der in Jesus Christus Mensch geworden ist und der uns den Weg ins Reich Gottes zeigte,

der als Heiliger Geist noch immer in dieser Welt Menschen berührt und liebevoll leitet,

finde wir Hilfe und Geborgenheit, trotz aller Widernisse dieser Welt. Nichts kann uns von seiner Liebe trennen, weder Corona, noch schlechte Hirten, noch unser eigens Unvermögen.

Er steht uns treu zur Seite.

Die Botschaft Gottes ist auch heute aktuell. Lassen wir uns nicht verunsichern sondern vertrauen wir dem,

der die Verlorenen suchen.

der die Verirrten zurück bringen.

der die Verwundeten verbindet,

der die Schwachen stärken.

Amen

Lied: EG 4342

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.

Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben,

dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben,

dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.

Er gab uns Worte, dass wir verstehn.

Gott will nicht diese Erde zerstören.

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott will nicht diese Erde zerstören.

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.

Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Wir wollen Fürbitte halten:

**Guter Hirte**,
bei dir ist kein Mangel.
Du bist da.
Du mahnst.
Du liebst.
Du rettest.

**Guter Hirte**,

wir bitten dich, lass uns nicht verirren und nicht verloren gehen
in einer Welt, die nur nach dem hier und heute fragt.

**Guter Hirte**,

führe uns heraus aus der Enge unserer eigenen Beschränkungen, Ängsten und Zwängen auf die grünen Auen deiner Gegenwart.

**Guter Hirte**,

wir bitten dich für alle, denen keine Hoffnung bleibt,
die in Bedrängnis verstummen,
die ohne Aussicht auf Heilung oder Hilfe sind,

führe sie zum frischen Wasser.

**Guter Hirte**,

wir bitten dich, lass uns gerade in den gegenwärtigen Bedrängnissen Orte und Zeiten der Ruhe und Erholung finden.

Erquicke unsere Seelen und führe uns auf rechten Weg.

**Guter Hirte**,

wir bitten dich, sei du mit unseren Verstorbenen,

führe sie in dein Haus, wo sie bei dir wandeln dürfen in Ewigkeit.

Und alles was uns bewegt, bringen wir im Gebet des Herrn vor dich.

## Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

## Segen

Es segne dich der gute Hirte.

Er lasse dich seine Liebe spüren

und erquicke deine Seele.

Er führe dich auf rechten Weg.

Amen